

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 53 (1927)  
**Heft:** 12: Böckli: Jungbrunnen

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Handlung, die geeignet war, den guten Ruf der Familie zu untergraben und deren Ehre aufs Spiel zu setzen. Dieser finstere alte Mann hatte seinen Sohn fortgeschickt und hielt ihn vor der Welt verborgen, damit nicht irgend ein Skandal ans Licht käme. Godfrey war ein tollkühner Bursche. Er ließ sich von seiner Umgebung leicht beeinflussen. Kein Zweifel, er war in schlechte Hände gefallen und war dadurch in sein Unglück gestürzt worden. Es wäre eine bedauerliche Sache, wenn es sich tatsächlich so verhalten sollte, aber dann wäre es um so mehr meine Pflicht, ihn unbedingt aufzufinden und zu versuchen, ihm zu helfen. Mit aller Gewalt stürmten solche Gedanken auf mich ein, und während ich gewissermaßen wie nach einem Weg suchend, aufblickte, stand plötzlich — Godfrey — Emsworth — vor — mir!!

\* \* \*

Mein Klient hielt, von tiefer Bewegung ergriffen, einen Augenblick in seiner Erzählung inne.

„Bitte fahren Sie fort“, sagte ich. „Ihr Fall zeigt einige sehr ungewöhnliche, charakteristische Merkmale.“

„Er befand sich außerhalb des Fensters, Mr. Holmes. Das Gesicht war dicht an die Scheiben gepreßt. Ich erzählte Ihnen, daß ich in die Nacht hinausgeblieben war; ehe ich vom Fenster zurücktrat, hatte ich die Vorhänge halb geschlossen. Seine Gestalt erschien wie umrahmt in diesem Spalt. Das Fenster reichte bis auf den Fußboden, und so konnte ich ihn vollständig sehen. Sein Gesicht war es, das meinen Blick wie in Erstarrung fesselte. Es war leichenbläß, nie habe ich ein Männerantlitz von so erschreckender Weißheit gesehen. Ich denke mir, so müssen Geister aussiehen. Aber seine Augen begegneten meinen Blicken, und das waren die Augen eines Lebenden. Als er sah, daß ich ihn anstarrte, sprang er zurück und verschwand in der Dunkelheit.“

Es war etwas entsetzlich Erschreckendes an der ganzen Erscheinung, Mr. Holmes. Es war nicht nur das geisterhaft bleiche Antlitz, das wie Schnee aus dem Dunkel der Nacht hervorgeleuchtet hatte. Es war etwas Unaussprechliches, Heimliches, Schlechtes, Schuldvolles, was von dieser Gestalt ausging und was so gar nicht zu der

## Schweizerische Politiker in der Karikatur

Gr. Rablnovitch



Nationalrat Henri Calame, Neuchâtel

freien, offenen Art des Godfrey, den ich gekannt hatte, paßte. Ein Gefühl tiefen Entsetzens packte mich.

Aber wenn ein Mensch einmal ein paar Jahre mit Bruder Bur Soldat gespielt hat, dann wird er kaltblütig und gewöhnt sich, rasch zu handeln.

Godfrey war kaum verschwunden, da war ich auch schon am Fenster. Ein klemmender Riegel verzögerte das Deffnen desselben etwas. Dann war ich draußen und rannte auf dem Wege, der in der Richtung, in der ich Godfrey verschwunden glaubte, lag, in den Garten hinein.

Es war ein langer, fast dunkler Weg, aber es schien mir, als ob sich in der Richtung, die mein Blick hatte, etwas bewegte. Ich lief weiter und rief seinen Namen, aber ohne Erfolg. Wie ich das Ende des Weges erreicht hatte, bemerkte ich, daß sich derselbe in mehrere Pfade teilte, die nach verschiedenen Nebengebäuden führten. Ich hielt einen Augenblick zögernd inne und hörte in diesem Moment deutlich, wie eine Tür geschlossen wurde. Das Geräusch war nicht in dem Herrenhaus hinter mir, sondern vor mir, irgendwo in der Dunkelheit. Das genügte mir, Mr. Holmes, um mir die Gewißheit zu geben, daß ich keiner Täuschung zum Opfer gefallen war. Godfrey war vor mir davongelaufen und hatte eine Tür hinter sich ins Schloß geworfen. Davon war ich fest überzeugt.

Da ich nun nichts weiter unternehmen konnte, lehrte ich nach meinem Zimmer zurück. Ich verbrachte eine schlechte Nacht, indem ich die Dinge immer und immer aufs neue überdachte, mich bemühend, irgendeine Theorie zu finden, die sich mit den Tatsachen decken würde.

Am nächsten Morgen schien der Oberst ein wenig versöhnlicher gestimmt, und da seine Gattin die Bemerkung machte, daß in der Nachbarschaft einige Sehenswürdigkeiten wären, bot sich mir eine Gelegenheit, zu fragen, ob wohl meine Anwesenheit für eine weitere Nacht ungelegen sein würde. Eine etwas mürrische Einwilligung von Seiten des alten Mannes ließ mich einen vollen Tag, um weitere Beobachtungen zu machen, gewinnen. Ich war vollständig überzeugt, daß sich Godfrey hier irgendwo versteckte, aber wo und warum, das mußte noch entdeckt werden.

Das Herrenhaus war so groß und so geräumig, daß ein Regiment Soldaten Platz darin gehabt hätte. Wenn das Geheimnis in dem Hause lag, dürfte es mir schwer fallen, dasselbe zu entdecken. Aber die Tür, die ich hatte schließen hören, befand sich ganz bestimmt nicht dort. Ich mußte den Garten untersuchen und sehen, was ich dort entdecken konnte. Schwierigkeiten standen dem nicht entgegen, denn die alten Leute waren mit sich selbst beschäftigt und überließen mich meinen eigenen Plänen. (Fortsetzung folgt.)

Seit 1848



**ORMOND**  
altbewährte Qualität

# HOTEL METROPOLE-MONOPOLE BASEL

Das komfortable Hotel \* Fliessendes Wasser und Telephon in allen Zimmern \* Garage \* Restaurant \* Tea-Room \* Conditorei \* Konzert-Bierhalle  
253 Ausschank in- und ausländischer Biere \* Telephon S 3674  
N. A. MISLIN, Direktor.



Das Hemd des gutgekleideten Herrn trägt die Marke „Verywell“.

Es wird mit zwei weichen Kragen und auf Wunsch mit einem zweiten Paar Ersatzmanschetten in den besten und modernsten Stoffen geliefert, deren sich heute die Chemiserie bedient. Solide Arbeit, bequemer Schnitt, angenehmes Tragen, zeichnen das „Verywell“-Hemd aus. Verlängern Sie es auch bei Ihrem Chemist; er wird den vielgefragten Artikel gern einführen, denn er weiß so gut wie Sie:

Gut und reell  
ist „Verywell“

Der schweizer. Alleinfabrikant:  
Otto Kauf, Wangen bei Olten  
280

*Der feine Stumpen*

orange OLYMPIA HABANA EICHENBERGER & ERISMANN BEINWIL AM SEE

des Kenners!

OLYMPIA FLORA rot

OLYMPIA LUXE blau

OLYMPIA SIEGER grün

Rest. „Widder“ im Zentrum Zürichs  
Widdergasse-Augustinerstrasse 6

Offener Sasella, Clevner, St. Justiner, Männedorfer etc. in vorzüglicher Qualität.

Franz Hasler, St. Gallen

Briefmarkenhandlung - Poststr. 12 - Tel. 2448

Große Auswahl in schweizer, Kantonal- und Rayonsmarken - Alt-Europa, Neuheiten An- u. Verkauf von Sammlungen. - Preisliste über Schweizermarken gratis.

219



**Beck**  
Rasierstangen schonen Kinn u. Wangen  
Bergmann & C° Zürich  
Erhältlich i.d. meisten einschläg. Geschäften oder durch Parfümerie Marel A-G. Zürich Bahnhofstr. 44

## Bad Sanitas, Ankerstr. 8, Rorschach

empfiehlt seine Bäder als gewöhnliche und medizinische Bäder, Elektrische und Dampfbäder, Kohleinstuhre- und Webersprudelbäder. Patentiert für Massage. Behandlung der Hornhaut und Fussnägel. — Die Badanstalt ist das ganze Jahr geöffnet. Sonntags bis 12 Uhr. — JOS. WALT-MEIER.

78

## „Rapidmethode“ Englisch in 30 Stunden

Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt Englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Zug hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittels

brieflichen Fernunterrichts

in interessanter und leichtfertiger Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben gefülligtreuen erlernt.

Erfolg garantiert. — 500 Referenzen. — Man verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungsschreiben gegen Rückporto. Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 135.

## MERZ

Erfrischungs-Cigarette!

Aus feinstem mentholisierten Orienttabak



Genuß wirklich feinen türkischen Tabaks, Schützt vor Ansteckungen. Verhindert Mundgeruch. Gibt erfrischenden Geschmack und Hauch,

20 Stück Fr. 1.25  
in Fachgeschäften 276

## „WINTERTHUR“

Unfall-

Lebens-

Haftpflicht-, Kautions-, Diebstahl- und Auto-mobil-Versicherungen

Schweiz.Untfallversicherungs-Gesellschaft

in Winterthur

versicherungen mit und ohne Gewinnanteil  
Rentenversicherungen

Lebensversicherungs-Gesellschaft

in Winterthur

Auskunft und Prospekte  
bereitwilligst durch die

Direktion der beiden Gesellschaften in Winterthur  
oder deren Generalagenturen.

## Ein berühmter Astrologe

macht ein glänzendes Angebot.

Er will Ihnen gratis sagen:

Wird IHRE ZUKUNFT glücklich, gesegnet, erfolgreich sein? Werden Sie Erfolg haben in der Liebe, in der Ehe, in Ihren Unternehmungen, in Ihren Plänen, in Ihren Wünschen? Sowie mehrere andere wichtige Punkte, welche nur durch die Astrologie enthüllt werden können.

Sind Sie unter einem guten Stern geboren?

RAMAH, der berühmte Orientalist und Astrologe, dessen astrologische Studien und Ratschläge einen tausendfachen Strom von Dankschreiben aus der ganzen Welt hervorgerufen haben, wird Ihnen GRATIS gegen blosse Mitteilung Ihres Namens, Ihrer Adresse und Ihres genauen Geburtsdatums durch seine unvergleichliche Methode eine astrologische Analyse Ihres Lebens und Ihrer Zukunft senden, welche neben seinem „Persönlichen Ratschlägen“ Anweisungen enthält, welche Sie nicht nur in Säumen, sondern in Begeisterung versetzen werden. Seine „Persönlichen Ratschläge“ enthalten die Macht, Ihren Lebenslauf günstig zu verändern. Schreiben Sie sofort und ohne Zögern in Ihrem eigenen Interesse an RAMAH, Folio 706 D, Rue de Lisbonne 44, PARIS. Eine kolossale Überraschung wartet Ihrer! Wenn Sie wollen, können Sie Ihrem Schreiben 50 Cts. in Briefmarken beilegen, welche bestimmt sind, einen Teil seiner Portospesen u. die Kosten zu decken.

NB. Da jede Korrespondenz geheim gehalten wird, wird RAMAH nur auf Briefe antworten, die eine direkt persönliche Anfrage enthalten. — Porto nach Frankreich: 30 Cts. [232]



## Hygienische + Artikel

Glycerinspritzen, Frauenduschen, Leib- und Umstandsbinden, Irrigatoren, Suspensorien sowie alle Sanitäts- und Gummivaren. Illustr. Preliste gratis.

E. KAUFMANN, ZÜRICH  
Sanitätsgeschäft, Kasernenstr. 11

Humor hält frisch  
bis hoch ins Alter,  
drum abonniert  
den Nebelspalter.

DER NEUE HAUT-CREME  
**KALODERMA-WEISS**  
ist nach sorgfältiger Auswahl aus den edelsten Rohmaterialien hergestellt.  
**KALODERMA-WEISS** dringt unmittelbar in die Haut ein und verleiht ihr jugendliche Frische in einen saften weißen Teint.  
**KALODERMA-WEISS** gibt durch keine vornehme Parfümierung der Haut einen diskreten Wohlgeruch.  
Überall erhältlich.

F. WOLFF & SOHN  
KARLSRUHE-BASEL

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1927 Nr. 12



# Der wahre Jungbrunnen ist Webers Sprudelbad

erfrischt  
regt an  
belebt  
stärkt  
heilt

Prospekt N durch: E. Weber, Sprudelbad, Zürich 7, Fördstr. 138 / Tel. Hott. 6217

gegen Herzkrankheiten  
Nervosität  
Schlaflosigkeit  
Rheumatismus  
Gicht, Ischias

## Helvetisches Geplänkel

Von einem Gewehr fest am Kopf war kürzlich im Verammlungsbericht eines Unteroffiziersvereins die Rede. Ob es dabei mehr um das Gewehr oder mehr um das Fett ging, ist heute nicht mehr festzustellen.

\*  
Was hat man sich eigentlich zu denken, wenn man in einer politischen Korrespondenz folgendes lesen muß: "... Von 1769 Wählern, die anlässlich der letzten Grossratswahlen im Bezirk Rorschach ausschwiegen wurden, haben nur 1074 der Parole der Parteileitung Folge geleistet...." — Schickt man im Kanton St. Gallen die Stimmberechtigten bei Wahlen fort? Wenn ja, so muß man sich noch wundern, daß trotzdem 1074 mit der Partei einig gingen, statt einen staatsrechtlichen Refurs einzureichen. . .

\*  
Was es doch in Zürich zur Karnevalszeit nicht alles zu verkaufen gibt! In einem Inserat wurden große schwarze Waldameisen zusammen mit einer Bettlaube ausgeboten, in einem andern „3 ganz gut erhaltenen Wehtalerinnen, einzeln oder zusammen, ganz billig.“ — Wäre es da eigentlich nicht Pflicht des Tierschutzvereins und der Liga für Menschenrechte, sich ins Mittel zu legen?

\*  
Wie mag das wohl aussehen, wenn „das Bundeshaus auf Halbmast“ ist? Das fragt man sich unwillkürlich beim Anblick der so lautenden Spitzmarke in einer mittelschweizerischen Zeitung. Was hat denn das Bundeshaus verbrochen, daß man ihm die Ganzmast entzieht? — Man muß also, um den rätselhaften Titel zu verstehen, wohl oder übel auch die darunter stehende Notiz lesen, die besagt, daß es sich um die Fahne des Bundeshauses handelt, welche zu Ehren des Mikado auf Halbmast gehisst wurde.

\*  
„Rin-Tin-Tin ist ein mit dem Instinkt eines Schauspielers begabter Hund“, stand unlängst in einer Filmreklame zu lesen. Wenn man nur wüßte, was man aus dem Satze machen soll! Daß ein Schauspieler Instinkt hat, wollen wir nicht bezweifeln, wenngleich wir nicht erkennen können, was er mit dem Instinkt auf der Bühne anfängt. Bei Rin-Tin-Tin, der ein Hund ist, wenn auch ein Filmhund, mag aber die Sache anders liegen; er wird es ohne Instinkt nicht machen können. Dennoch ist die aufgestellte Behauptung unlogisch. Denn da Rin-Tin-Tin auch in seinem idealsten Film doch immer in seinem Fach bleibt, das heißt einen Hund darstellt, müßt ihm der Instinkt des Schauspielers keinen Deut. Also stimmt die Sache nicht! Der Satz muß vielmehr

richtig lauten: „Rin-Tin-Tin ist ein mit dem Instinkt eines Hundes begabter Schauspieler.“ Das macht auch viel mehr Eindruck. \*

Der Necrolog über einen im Kanton Solothurn verstorbenen „alt Kantonsschulrat“ besagt, daß „der Verstorbene über 40 Jahre in der Fabrik X. in Stellung gewesen sei und der Partei als Gemeinderat, Gemeindeschreiber, Mitglied der Schulkommission, Aktuar der Steuerkommission und der Feuerwehrkommission gedient und außerdem als Kirchengemeindepräsident und Zivilstandsbeamter gewirkt habe.“ Wie der Mann noch Zeit finden konnte, in die Fabrik zu gehen, begreift man vielleicht im Kt. Solothurn, aber kaum in der übrigen Schweiz. *Zothario*

\*  
**D' Prigelschtroof**  
(In Basel tobzt zur Zeit ein Kampf um die Prügelstrafe in der Schule.)

Frau Sarasin: „Ich finds einfach härrig, daß dr Lehrer im Gimmel dr Schorschli numme wäge däre dumme Mathematik verschlage het. Fir was zahlreiche mr aigetlig frei Biträg und sün im wohltätige Verein, wennme-n-unseri Kinderli hane derf! Dr Bueb mues mr sofort in die freii Schuel. — (Frau Sarasin ist während dieses Monologs mit der Toilette beschäftigt; wegen eines Hakens, der nicht schließen will, klingelt sie dem Mädchen. Dieses erscheint, müht sich um die etwas korpulente Taille ihrer Herrin. Diese wartet eine Minute, der Haken schließt nicht, das Mädchen bekommt eine Ohrfeige.) — „Sie bleede-n-Aff, me ka sie an gar myt haise“. (ab.)

Frau Meier (nur ei geschrieben): „So, dr Lehrer het dr aini buzt, will de d'Uffgoobe nit gmacht ka hesch. Worum hesch em nit gsait, daß de mir hesch mieße hälfte?“

Der Sohn: „Ich han ems jo gsait ka.“ Frau Meier (höchst entrüstet): „Und-x het dr trozbäni aini ghaue? Das loß i mr nii biete, i bi fälder schark gnuieg, fir mini Kinder z'zichtige, i schrib däm Dubel e Brief, jawohl!“

Der Lehrer. (Er ist gegen die Züchtigung, aus pädagogischen Gründen.) Zu seinem ungehorsamen Sohn: „täc, täc, bäng, bäng, so do hesch, i will dr, dir, jawohl, bäng, du Ludi, täc, gege dy Batter, bäng, e sone Lump, täc usw.“ bis zum Ermüden des väterlichen Armes.

(In der Zeitung. Spalte: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“). Frau Sarasin, Pseudo „Eine erfahrene Frau“. „Eine leichte Trüge zur richtigen Zeit, ist dem Kinde nur nützlich.“

Frau Meier, Pseudo: „Eine Mutter“: „Sofern die Prügel für erzieherische Ver-

gehen sind, muß man sie verdammen, Faulheit dagegen ist energisch zu bestrafen.“

Der Lehrer, Pseudo „Kinderfreund“: — und so läßt sich denn unbedingt der Schlüß ziehen, daß Kinder durch Prügel ethisch gefährdet werden. Die Kinderseele, jung und zart, verlangt in erster Linie liebevolle Behandlung.

Die übrigen 152,496 Einwohner haben zu der Frage noch nicht Stellung genommen.

Bey

## Der Souverain

Nun ist der Wahlkampf zugespißt und jeder, der beim Dreier sitzt, hat seine Meinung.

Der Eine findet, diese Wahl Sei an und für sich ein Skandal Und eine Zeitercheinung,

Die unserm Lande Schande macht. Der Bürger weint, der Sozi lacht; Der Giftwitz sticht, das Schimpfwort kracht...

Nur Herr Sprügeli mit den alten Bewährten Orgelhosenfalten Begibt sich zu der Urne hin, — Leier ist sein Herz, leer ist sein Sinn, — Leier liegt der Zettel in der Urne drinn... Er ist kein Sozi und ist kein „Mondän“, Er ist nur ein Volksteil vom „Souverän“. *gio*



## Nach der Arbeit

schmeckt ein Pfeifchen. Aber selbstverständlich muss es der beliebte Tabak

USA

mit dem Elephant sein. Für billiges Geld ein ungetrübter Genuss! Blau-mild, 50 gr. 35 Cts.; Rot-leicht, 50 gr. 40 Cts. Tabakfabrik F. Schürch & Co., Solothurn.